

## Erfahrungsbericht

### **Bewerbung (Planung, Organisation, Bewerbung)**

Durch mein LL.B war ein Auslandsjahr obligatorisch. Für mich war schnell klar, dass ich in der EU bleiben will, obwohl auch Erasmus mittlerweile auch Länder außerhalb der EU anbietet. Da ich mir nicht ganz sicher war, wo genau ich hinwill, habe ich mich von der Austauschkoordinatorin für meinen Studiengang beraten lassen. Ihre Tipps und Erfahrungswerte waren sehr hilfreich. Ich habe mir die Stadt dann nochmal bei einem Wochenendausflug angeschaut und dann war klar, dass ich unbedingt nach Groningen wollte. Die Bewerbung ist schnell und unkompliziert, man muss nur ein paar Formulare ausfüllen, was man mittlerweile alles online machen kann. Man konnte 3 Wünsche angeben und je nach dem, wie viele sich dafür beworben haben, hat man seine Erst-, Zweit- oder Drittwahl bekommen. Die Heimatuni hat einen dann bei der Gasthochschule vorgeschlagen und diese hat mich dann angenommen. Dann mussten da auch noch bestimmte Sachen ausgefüllt und eingereicht werden und dann war es das auch schon. Bei der Bewerbung kann man sich auch gleich für den Erasmuszuschlag bewerben.

Für das Learning Agreement kann man sich die Kurse von der Internetseite der Gasthochschule raussuchen, das Navigieren auf der Groninger Uniseite stellte sich als etwas schwierig vor, weil die Seiten zum Teil sehr verzweigt waren, aber ich habe mich schnell dran gewöhnt.

### **Unterkunft**

Ich habe in einer Wohnung gewohnt, die ich mir über HousingAnywhere gefunden habe. Mir wurde vorher schon gesagt, wie schwierig die Wohnungssituation in Groningen ist, da die Uni sehr viele Studierende aus dem Ausland hat und nur sehr wenig Wohnraum zur Verfügung steht. Dies hat sich bei der Ankunft auch bewahrheitet: einige Studierende mussten auf Feldbetten in einer Art Turnhalle mit 80 Personen schlafen oder sogar in Zelten. Deshalb unbedingt frühzeitig nach einer Wohnung oder einem Zimmer suchen. Die Preise für Unterkünfte sind schon etwas höher als in Hannover und sind ungefähr vergleichbar mit München. Ich habe fast direkt in der Innenstadt gewohnt, was sich wirklich ausgezahlt hat. So hatte ich es nur 5 Minuten mit dem Fahrrad zur Uni und die Bars und Cafés waren auch alle in Reichweite. Allerdings gibt es auch die Möglichkeit in einem der Studentenwohnheime zu wohnen, in denen es viele

### **Studium**

Die Art des Studiums ist etwas anders aufgebaut als in Deutschland. Es war zumindest im Jura-Bereich – sehr viel verschulter als man es aus Deutschland kennt. Die Textbücher sind genau

angegeben, zu dem wöchentlich zu lesende Kapitel angegeben werden. Meistens braucht man dann noch ein oder zwei Reader. Gerade die Bücher sind meist recht teuer und liegen oft bei ca. 50€ oder höher. Da man für so gut wie jeden Kurs ein Buch braucht, kann das ganz schön teuer werden, besonders wenn der Erasmus-Zuschlag etwas später kommt.

Das akademische Jahr ist in Blöcke aufgeteilt; jeder Block hat 7 Wochen Vorlesungen gefolgt von 3 Wochen Klausurenphase. Wenn man Glück hat, und die Klausuren nah beieinander oder am Anfang oder am Ende liegen, hat man auch etwas Pause, ansonsten eher nicht, da es keine Semesterferien gibt, wie wir es kennen. Die Kurse, die angeboten wurden, waren sehr interessant und deckten verschiedene Rechtsgebiete ab. Die Vorlesungssprache war Englisch und die Professoren waren bis auf Ausnahmen gut zu verstehen, auch wenn sie keine Muttersprachler waren.

Die Anforderungen sind gut zu vergleichen mit Deutschland, die Professoren waren alle sehr nett und standen einem bei Fragen immer zur Seite. Die meisten Kurse waren noch mit sogenannten „Working groups“ belegt, die den Stoff der Vorlesungen dann in Kleingruppen nochmal aufgearbeitet haben. Das war durchaus sehr hilfreich. Klausuren wurden in einer großen Halle mit sehr vielen anderen Studierenden am Computer geschrieben. Generell ist die Uni technisch sehr gut ausgestattet und die Räumlichkeiten modern.

Im zweiten Semester wurde die Uni Corona-bedingt geschlossen. Die Uni und speziell die juristische Fakultät hat sehr schnell reagiert und alle Kurse wurden online mit Möglichkeit zum Später anschauen fortgeführt.

### **Alltag und Freizeit**

Ich habe das Auslandsjahr mit der ESN-Einführungswoche gestartet und kann das nur empfehlen. Dadurch habe ich nicht nur die Stadt erkundet, sondern auch meine ersten Freunde dort kennengelernt. Auch habe ich mir direkt ein Fahrrad gekauft, weil man in Groningen ohne Fahrrad wirklich nur schlecht zurechtkommt (es sei denn man läuft gerne). Zwar fahren da auch Busse, aber mit denen ist man oft wesentlich länger unterwegs, zumal der öffentliche Nahverkehr auch nicht ganz billig ist. Die Fahrradwege in Groningen sind super ausgebaut, sodass man dort sicher fahren kann, auch wenn man vielleicht sonst nicht so sicher auf dem Fahrrad ist. Lebensmittel in den gängigen Supermärkten sind oft sehr teuer, ganz besonders Drogerieartikel. Es lohnt sich Lebensmittel auf dem Markt zu kaufen, der 2-3x die Woche stattfindet. Man kann sich überall gut auf Englisch verständigen, das Sprachniveau der Niederländer ist wirklich wahnsinnig gut. Man kann dort aber auch gut Niederländisch lernen, wenn man sich für eine neue Sprache interessiert. Gerade als Deutsche/Deutscher lässt sich das wirklich gut lernen.

Die Stadt an sich bietet nicht viele touristische Attraktionen, aber der Charme und die Gastfreundschaft der Niederländer macht das wieder wett. Dafür gibt es viele schöne Parks und Parkanlagen, die man gut besuchen kann. Groningen hat auch eine wunderschöne kleine Innenstadt mit unzähligen kleinen Cafés und Bars, die gerade in den warmen Monaten und am Wochenende gut besucht sind. Durch die vielen Studierenden in der Stadt, ist das Nachtleben recht lebendig.

Toll ist auch das Sportangebot der Uni. Für etwas über 60€ kann man das ganze Jahr über Sport machen und alle Kurse belegen, die man möchte. Die Auswahl ist riesig und es lassen sich wirklich viele coole Kurse ausprobieren. Der einzige Nachteil ist, dass der Sportcampus etwas weiter außerhalb der Stadt ist (aber auch der ist mit dem Fahrrad gut zu erreichen).

### **Fazit (beste und schlechteste)**

Das Auslandsjahr und speziell das in Groningen war eine super Erfahrung. Einzig die teuren Bücher haben mir ein bisschen auf den Magen geschlagen, zumal ich sehr lange sowohl auf das Auslandsbafög als auch den Erasmus-Zuschuss warten musste. Man sollte also im Vorhinein gut planen, damit man die ersten Monate auch so überbrücken kann.

Aber alles in allem würde ich es immer wieder machen. Man hat die Möglichkeit viele neue Leute, eine andere Kultur und eine neue Sprache kennenzulernen. So eine Chance sollte man wirklich nutzen. Groningen ist die beste Stadt für alle, die nicht ganz so weit von Zuhause weg, aber trotzdem was erleben wollen. Es ist zwar alles etwas teurer aber im Vergleich zu anderen EU-Ländern noch nah an deutschen Verhältnissen. Groningen ist eine Art internationaler Hotspot für Studierende aus aller Welt. Es hat eine tolle Atmosphäre, die zum Wohlfühlen einlädt.